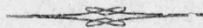


# Ordnung

bei der

Einweihung der Kirche zu Breitenau  
am <sup>23</sup>16. August 1874.



I. Versammlung der Gemeinde auf und vor dem Pfarrhose,  
wo die Behörden und die Bauleute sich ebenfalls ein-  
finden.

II. Festzug zur neuen Kirche:

- 1) Die Bauleute.
- 2) Die Lehrer und Schüler.
- 3) Der oberste Schüler die Agenda, und das oberste Mädchen die Bibel tragend.
- 4) Die Kirchen-Ältesten, die heiligen Gefäße tragend.
- 5) Die Geistlichen.
- 6) Die weltlichen Behörden: Landrath, Mitglieder der Landes-Direction, Baumeister, Bürgermeister, Rath und Ausschuß.
- 7) Die Männer.
- 8) Die Frauen.
- 9) Die Burschen.
- 10) Die Mädchen.

III. Vor der Hauptthür der Kirche wird gesungen das Lied:

V. 1. Gott Vater! aller Dinge Grund,  
Gib deinen Vaternamen kund  
An diesem heil'gen Orte.  
Wie lieblich ist die Stätte hier!  
Die Herzen wallen auf zu dir,  
Hier ist des Himmels Pforte!  
Wohne, throne  
Hier bei Sündern  
Als bei Kindern  
Voller Klarheit,  
Heil'ge sie in deiner Wahrheit.

V. 2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!  
Dies Gotteshaus ist dir geweiht,  
O laß dir's wohlgefallen!  
Hier schalle dein lebendig Wort,  
Dein Segen walte fort und fort  
In diesen Friedenshallen.  
Einheit, Reinheit  
Gib den Herzen,  
Angst und Schmerzen  
Tilg' in Gnaden  
Und nimm von uns allen Schaden.

V. 3. O heil'ger Geist, du werthes Licht!  
Wend' her dein Göttlich Angesicht,  
Daß wir erleuchtet werden.  
Gieß über uns und dieses Haus  
Dich mit allmächt'gen Flammen aus  
Mach himmlisch uns auf Erden.

Lehrer, Hörer,  
Kinder, Väter,  
Früher später  
Geh's zum Sterben,  
Hilf uns Jesu Reich ererben.

V. 4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis  
Sei dir vom Kinde bis zum Greis  
Für dies dein Haus gesungen.  
Du hast's geschenkt und auferbaut  
Dir ist's geheiligt und vertraut  
Mit Herzen, Händen, Zungen.  
Ach hier sind wir  
Noch in Hütten,  
Herr wir bitten:  
Stell uns droben  
In den Tempel, dich zu loben.

IV. Ueberreichung des Kirchenschlüssels an den Pfarrer,  
welcher damit die Kirchthüre öffnet und auffordert, im  
Namen des dreieinigen Gottes einzutreten.

V. Einzug in die Kirche: Die heiligen Bücher und Gefäße  
werden auf den Altar gebracht und die Gemeinde nimmt  
ihre Plätze ein.

VI. Gesang: Komm heiliger Geist zc.

VII. Einweihung durch den Metropolitan.

VIII. Gottesdienst in gewöhnlicher Weise.

---

# Der Sonntagsbote aus Kurhessen.

Jer. 29, 11.  
Denn Ich weiß wol, was Ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß Ich euch gebe das Ende, das ihr wartet.



Joh. 14, 27.  
Den Frieden laße Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch, nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herr erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

N<sup>o</sup>. 41.

Freitag, 18. nach Trinitatis, den 12. October 1879.

19. Jahrg.

Ep. 1. Cor. 1, 4-9.

Paulus dankt Gott, daß derselbe Segen gegeben hätte zu seiner Predigt in Corinth. Die Predigt wäre kräftig geworden dafelbst, und daher wäre in die Gemeinde kommen ein Reichthum an Lehre und Erkenntniß. Wenn ich so unsere Gemeinden ansehe, so ist doch der Haufe allemal klein darin, welche solchen Reichthum haben. Es ist gewiß wahr. Und unter den Wenigen sind insgemein nicht viel Gelehrte nach der Welt, nicht viel Stubirte, „Gebildete“. Nein, aber Schneider, Schuster, Leinweber und andre Handwerksleute, Tagelöhner — die sind die Meisten. Das macht, weil die Weltbildung aufblüht, und die meisten so Gebildeten bleiben in diesem Hochmuth auf ihre halbe Bildung ihr Leben lang stecken. Aber schlichte und einfältige Leute reißen dafür das Himmelreich an sich. Es ist mir passiert, daß ich mit so Weltleuten verkehrt habe, die alle Weisheit gepachtet hatten, ansehnliche Leute, hochstutirt — und in geistlichen Sachen waren sie so dumm, daß es Einen dauerte, und so leer, so leer inwendig, daß es Einen grausete. Und dann bin ich zu einem armen Schuhmacher gekommen, ja, der kannte Gottes Rath über den armen Menschenkindern, und blickte von seinem Bänkelein aus, da er saß, hindurch in die heilige Liebe Gottes im Paradiese, und auf Golgatha, bis zur Wiederkunft Christi, und stand in Gemeinschaft mit den Blutzügen, und Bekennern, und ihren Worten und Liedern, in der Gemeinschaft mit allen Heiligen, und das Alles durch seine Gemeinschaft mit Jesu, den seine Seele liebte. Und diese hohe Liebe gab Weisheit, Verständnis, und machte ihn reich an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. — Solche Leute hat denn der Apostel vor sich. Die haben denn keinen Mangel und warten auf die Offenbarung unsers Heern Jesu Christi. Man könnte die ganze Welt eintheilen in Leute, die nicht warten, und in Leute, die warten. Die Reichen, Satten haben ihr Theil hier, sie haben damit aber auch ihr Theil dahin, wenn sie sich den Leib füllen, und Güter, Aemter, Ehre und Vermögen erwerben und damit zufrieden sind. Sie sind Tagelöhner und Knechte dieser Welt gewesen, und wollten nicht mehr, und kriegen auch nicht mehr. Aber die da warten, die wollen mehr. Denen sind jene Dinge nur Schalen, und Rinden. Sie warten der Offenbarung Christi, daß er

sichtbar hervortritt, so sichtbar, daß die Ungläubigen ihre Gesichter in den Staub werfen, und schreien: Ja, Ja, Er ist's doch, der Herr, den wir für Nichts gehalten, dem wir die Ehre geraubt, sein Königskleid durch unsern Unglauben zerrissen, die Fesseln davon als blinde Narren an unsere Hälse gehakt — Er ist's der da kommt! — Gehörst du, mein liebes Kind, der du dieses liest, zu den Wartenden, weil du gerne der Welt Euden Jesum preisen hören möchtest — dann freue dich, und wenn du im Bette lägest als ein kranker Mensch, freue dich: Du hast das große Loos gezogen. Und er, den du liebst, ohneh du ihn nicht siehst, wird dich fest behalten bis an's Ende. Denn Gott ist treu, durch welchen du ja berufen bist zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsres Herrn. Freue dich. Amen.

## Der Leinweber und seine Braut.

(Fortsetzung und Schluß.)

Schon begann man am Hause niederzureißen und der Rappesmichel stand mit geballten Fäusten den freessenden Flammen gegenüber, da ging ein Schrei des Entsetzens durch die Menge; denn zwischen Rauch und Flammen sah man die Anna Gela, wie sie aus dem Siebelfenster die Arme streckte, und hörte ihren kläglichen Ruf um Rettung. Das war ein schrecklicher Augenblick! Alle Hände ruhten und alle Blicke starrten empor, und wie aus einem Munde rief: „Wer wagt's, sie zu retten?“ Doch kaum war die Frage gethan, so brach sich eine Menschengestalt durch die Flammen Bahn, und zwischen sprühenden Funken und fallenden Trümmern erschien der Zigeuner, und hoch auf seinen Armen, als sei die Gerettete ein Kind, trug er die Anna Gela und legte sie auf den Boden des Grasgartens zu den Füßen der erstauerten Menge nieder. Alle seine Kleider brannten, sein Haar war versengt, seine Hände bluteten, aber das Mägdelein war fast unverfehrt. „Der Engel des Herrn lagert sich um die, so ihn fürchten.“

Während man dem Zigeuner die brennenden Kleider vom Leibe riß und ihn mit Wasser begoß, da trat der Rappesmichel herzu und sah auf den Ketter seiner Tochter wie ein Raubthier auf seine Beute. Und wie die Flamme



# Melfunger Tageblatt

Melfunger Wochenblatt

Melfunger Kreisblatt

Das Blatt erscheint täglich abends (außer Sonn- und Feiertage), Frühjahrszeit für den gesamten Reichsgebiet in Melfungen. Im Juli höherer Preis, 10 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Preisänderung wird im Voraus bekannt gegeben. Zahlungen auf Post- und Bankkonten. Druckerei: Melfungen. Telegramm-Adresse: Tagesblatt Melfung 117.



Der Preis für die Leserschaft beträgt 40 von Briefen (Post-)Zelle beträgt 10 Pfennig. Restlos (im Voraus) an den verantwortlichen Redakteur, 45 Pfennig. 20 00 vom Briefe. Restlos-Zahlung ohne Anzahlung. Verantwortlich für Inhalt: Redakteur Melfungen. Druckerei: Melfungen. Telegramm-Adresse: Tagesblatt Melfung 117.

Druck und Verlag von A. Berneder, Inhaber: Konrad Berneder, Melfungen (Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger).

Amflicher Anzeiger für Stadt und Kreis Melfungen und die Amtsgerichtsbezirke Melfungen, Felsberg und Spangenberg

Druck und Verlag von A. Berneder, Inhaber: Konrad Berneder, Melfungen (Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger).  
Amflicher Anzeiger für Stadt und Kreis Melfungen und die Amtsgerichtsbezirke Melfungen, Felsberg und Spangenberg  
Nr. 70 Montag, den 24. März 1930 62. Jahrgang

## Ein kirchlicher Festtag in Breitenau.

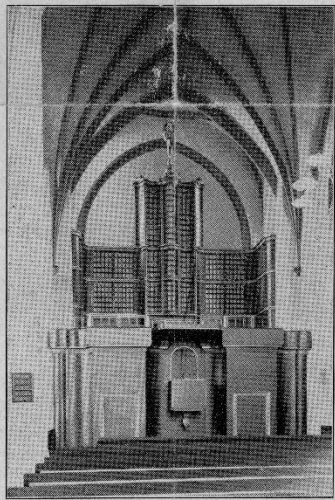
Der Frühlingssonnenchein lag über dem weiten Fußbatal als getrennt die Glocken der alterwürdigen Kirche Breitenau-Ortsgemeinde zu einem Festtag erster Ordnung zusammenriefen. Der Tag des Herrn, der sich in der frühlings-ahnen Gottesnatur offenbarte, die sich nach langem Winter- schlaf zu neuem Leben und Werden aufblüht, war auch für die alte Kirche ein Tag der Erneuerung und der Verjüngung. Die alte Kirche, die seit Jahrhunderten durch Menschenhand und Speer- willigkeit in ein neues Werk, in ein kirchliches Leben in den alten Kirchmauern erstanden, nach Gottes Willen mag ein neuer Segensstrom evangelischen Glaubens und selbstbewusster Kir- chen- und Gemeindeglieder von dem wiederhergestellten Gottes- haus ausgehen. War einst in altersgrauer Zeit das Kloster Breitenau im Schattenlande ein starkes Bollwerk des Christen- tums und der heiligmäßigen Lehre, so mag es künftig ein feste Burg im Glauben Luthers, des großen Kirchenreformators, sein.

Nach langen Wochen und Monaten des Planens und dann des Bauens ist das Werk nun vollendet und macht Ehre denen, die es schufen. Ein besonderes Verdienst hat sich Kreispfarrer Hollstein erworben, indem er unermüdet tätig war, bei allen Stellen, die irgendwo in Frage kamen, für die Erneuerung zu wirken und sie mit Herz und Hand zu gewinnen. Anfangs scheiterten alle Bemühungen um eine würdige Wiederherstellung an dem Mangel an Mitteln. Erst höhere Gewalt mußte eine Beschleunigung der Inangriffnahme der Bauarbeiten herbeiführen. Im Herbst 1927 rückte ein Gewitter- sturm im Zwischstadium ein, jedoch Gottesdienste nicht mehr abgehalten werden konnten. Zunächst mußte die Stabilität des Baues durch Aenderungen in der Dachkonstruktion und durch Einbringung von Rheinlandzementmörtel ins Mauerwerk, ähnlich wie bei der alten Melfunger Kirche, gesichert werden. Sodann wurde der mächtige und schwebend gewundene Turm erneuert und dem Innern ein würdiges Atrium gegeben. Vor allem galt es aber einen für den evangelischen Gottesdienst brauchbaren Kirchenraum errichten zu lassen. Hier gab Kreispfarrer Hollstein die Anregung, dies durch Verlagerung der Orgelbühne und Einfügung der Kanzel in diese zu erreichen. Diesen Gedanken brachte sodann Bezirks- konservator Dr. Weibbaum-Kassel in mündlich-stimmvollem und künstlerischer Weise zur Ausführung. Unter Leitung von Kunst- maler Kreis-Baumfacht hat der Kirchenraum ein solches oder würdiges Atrium erhalten. Drei neunstimmige Leuch- ter aus Messingbronze nehmen sich in dem hohen Raum sehr vornehm aus. Eine neue pneumatische Orgel, die Orgelbaumeister Moeller-Ratenburg erbaut, sowie eine elektrische Fernwärmmung stellen ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt in der Kirche dar. Die äußere Bauart hat der Bezirkskonservator als Eigentümer ge- tragen. Die Kosten für Orgel und Fernwärmmung und was da- mit zusammenhängt, hat die Kirchengemeinde übernommen. Die sonstigen Arbeiten, die aber den Kirchenraum erst zu einem tran- ten, stimmungsvollen Gotteshaus umzuwandeln haben, will Kreispfarrer Hollstein durch freiwillige Spenden aufbringen, um dadurch die Gemeinde zu entlasten und er ist für solche Spenden besonders dankbar. Wie wir hören, haben eine Reihe seiner Konfirmanden der Kasse der Adventsgemeinde Altar und Kanzel gestiftet und somit in dankenswerter Weise der Gemeinde ein wert- volles Geschenk gemacht. Denkbar wird sich die Gemeindeglieder dieses rastlosen Bemühens ihres Pfarrers erinnern. Mit Stolz und Freude darf aber auch Bezirkskonservator Dr. Weibbaum-Kassel, der die Idee und den Entwurf in enger Anlehnung und unter möglichster Wiederherstellung des alten Bauwerks ausführte, auf das wohlgeplante Werk blicken. Nicht vergessen sei auch der im Verlaufe dieses bekannten Kunstmalers Kreis-Baumfacht, der vor aller, bisher überlieferten und vertragen gemeine wertvolle Gemälde im Chor der Kirche neu errichten ließ und sie somit der Nachwelt erhielt. Die Schmelzarbeiten stammen aus der Werkstätte Cornelius-Kassel, die Schreinerarbeiten lieferte Schreinermeister Günther-Ortsgemeinde.

Wie alle evangel. Gotteshäuser prädestiniert sich die Kirche auch jetzt nicht in Pracht und Reichtum, sondern in Einfachheit und Einfachheit. Nur beides sind die Spitzbogen ausgemalt, die Wände sind glatt geputzt, aber um so stiller wirkt die neue Kirche mit der mächtigen Säulengruppe, an deren Front auch die Kanzel eingebaut ist. Gestützt wird der hochaufliegende Orgelaltar durch einen Engel, der unter Anleitung von Prof. Sautter-Kassel durch den Bildhauer Souerand und der Kunst- gemerdelche geschaffen wurde. Der ganze Aufbau ist aus dunkelgelbem Holz, mit Gold abgesetzten Holz hergestellt, entsprechend dem Kirchensymbol. Schön und wichtig ist auch der höhere Altar inmitten der Kirche, alles auf Feinheit, alles auf Einfachheit.

In allen Scharen waren getrennt die Gemeindeglieder in der alten Klosterkirche zusammenkommen, um an diesem Ehren- tag teilzunehmen. Bis auf den letzten Platz war die geräumige Kirche gefüllt. Auch eine Anzahl Ehrengäste, darunter der Land- rat des Kreises hatten sich eingefunden. Früh um 10 Uhr be- gannen die Einzelgottesdienste durch einen Festgottes- dienst, zu dem die Liturgie Kreispfarrer Hollstein und die Fest-

predigt Landespfarrer D. Fuchs-Kassel übernommen hatten. Mäch- tig klangen die Weisen der neuen Orgel durch den hohen Raum, der vom Sonnenlicht als Verlebung aus lichten Höhen durch- flutet war. Der stimmlich vorzüglich geschulte Kirchenchor gab dem Gottesdienst eine besondere Weihe. Kreispfarrer Hollstein sprach in dem wiederhergestellten Gotteshaus das erste Gebet, das ein Dankgebet war zu Gott für die glücklich beendete Arbeit und dem Segen erbat für das Haus und die künftige kirchliche Arbeit. Der Festpredigt hatte Landespfarrer D. Fuchs das Bibelwort 31. Kap. Jeremias 2-4 zu Grunde gelegt: Kirchengemeinschaft ist eine Feiertunde, die der Gemeinde viel zu sagen hat. Wo einst deine Väter schon gebetet haben, da kannst auch du wieder beten. Schon fast 800 Jahre steht das Gotteshaus, ein Denkmal ebeltter Kunst und ein Kleinod im ganzen Fußbatal. Jetzt, da sie nach Zeiten des Verfalls neu erstanden ist, reichlich sich in ihre die Pietät und der fromme Sinn die Hand. Die Pietät auf der Seite der Landesverwaltung, die zur Erhaltung



In geweihter Stätte.

Die künstlerisch ausgeführte Orgelbühne mit Kanzelvorbau in der Klosterkirche in Breitenau.

des alterwürdigen Baues eine hohe Summe aufgewendet hat, der fromme Sinn bei der Gemeinde, die mit dem Ausbau eine hohe Schuldentlastung aufgebracht hat. Der Sinn des vollendet Werkes ist, Wiederarbeiten zu leisten am Volke, das auseinandergefallen, das dem Glauben abhold ist. Am Geiste lege ich die Mönche aus Jhrum, wie sie abtraten, planen, mauern und zimmern, um eine Stätte des Christenglaubens am Fußbatal zu errichten. So ist auch heute wieder die Gemeinde mit dieser Kirche unlosbar fest verankert. Die Verheißung des Predigt- wortes nehmen wir aber nicht nur für dieses Gotteshaus, son- dern für die gesamte protestantische Kirche: Wir wollen wieder aufbauen. Was Menschen an diesem Gotteshaus getan haben, war recht und gut, und wir danken ihnen dafür. Aber was Gott mit diesem Haus erfüllen will, ist weit wichtiger. Ist dir, Ge- meinde, das Gotteshaus nicht fremd und fern geworden? Sind nicht eure Herzen verwirrt und verwirrt? Auch du bist in eine Wüste des Unglaubens geteilt, aber hier in diesem herrlichen Gotteshaus sollst du jeden Sonntag die Nähe Gottes fühlen. Man sagt, auch die evangelische Kirche solle mehr Kult und Ge- meindebesung treiben. Aber ist nicht doch die Predigt die beste Möglichkeit, die Gemeinde zu wecken und zu begeistern, wie es das heutige Liedwort will: Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte und Barmherzigkeit. Wir müssen uns auflehnen gegen die Leere und Dede, die den Menschen in einem jederzeit auswechselbaren Rade steuern will. Wir müssen zurück zur Einzelpersonlichkeit, vor allem zu Gott! Er hat dich geliebt und auserwählt. In diesen Gedanken wachst du empor zur

Menschenwürde. In diesem Gotteshaus will Gott zu dir von seiner ewigen Liebe reden, will seine Gemeinde sammeln unter dem Kreuzzeichen. Wie es von der ersten Christengemeinde hieß, sie war ein Herz und eine Seele, so mag es sich auch hier erfüllen. Begehnigt euch nicht mit dem erneuerten Gotteshaus, rafft euch auf zur Entfaltung des Gemeindeglaubens, dem ich- nungsvollen Glauben. Diese herrliche Kirche soll dabei eine fröhliche Aufforderung und eine Quelle der Erbauung sein. Ein- eintracht in jede Familie, in jedes Herz. Wir wollen Gott lieben wie er uns geliebt hat. Das wolle Gott.

Mittags fanden sich die Festgäste zu einem gemeinsamen Mittags- mal im Gasthaus Niedemann ein. Bei den Tischreden wurde besonders all' derer gedacht, die sich ein Verdienst um die Erneuerung und Wiederherstellung des Gotteshauses erworben haben. Mit gutem Grund und besonderer Dankbarkeit wurde Kreispfarrer Hollstein ge- feiert, der mit Umsicht und Eifer die so schnelle Erneuerung der Kirche durchgeführt hat. Viele anerkennende Worte wurden auch denen gesagt, die an den Wiederherstellungsarbeiten beschäftigt waren.

Nachmittags 1/3 Uhr trat wiederum Glockengeläute. Eine zahlreiche Gemeinde, darunter die Kirchenvorstände des Kirchen- kreises Melfungen, versammelte sich zur Nachfeier im drei- teiligen Gotteshaus. Weibbaum-Kassel beriefte in dem hohen Raum als Lehrer Räder-Ellenbogen die ersten Orgel- und Motive aus: „So nimm denn meine Hände“ anstehend. Ein Streich- quartett leitete den tiefen Eindruck und die innere Sammlung in zarten Tönen weiter. Der stehende unter Leitung von Rektor Weibbaum-Kassel sang: „Lobet den Herren“, freudig und bewegt, bei erkennbarer guter Schwingung. Dann fand der Fest- vortrag von Pfarrer E. Theol. Maurer, Privatdozent in Mar- burg, über das Benediktinerkloster Breitenau im Mittelpunkt der Feier. Als im Jahre 1119 die 13 Söhne der Mönche in Breitenau einogen und das Kloster gründeten, fand das Mönch- tum, wurde von Breitenau aus ins Volk getragen und gewann mächtige Reichthümer, die mit dem Segen oft besser um- zugehen wußten als mit Gottes Wort. Eogen diese Verwelt- lichung des Klosterlebens richtete sich jene geistige Bewegung, die von dem Kloster Cluny ausging, und auch die 13 ersten Breitenauer Mönche gehörten der clunienischen Reformbewe- gung an. Breitenau war ein Ort fröhlichen, inbrünstigen Gebets, es fand im Kloster besondere Frömmigkeit. Streng waren die Vor- schriften, die auf Selbstverleugung und Abtötung des Ich gerich- tet waren. Am Benediktinerkloster von Breitenau triumphierte der romanische Geist über den deutlichen Geist des Christentums. Rücksichtslos und schroff war der Kampf, der gegen alle welt- lichen Mächte geführt wurde; es genügte nicht, der Welt zu ent- sagen, der Mönch mußte die Welt völlig überwinden. Diese clunienische Frömmigkeit, deren Wirkung durchaus romanisch war, wurde von Breitenau aus ins Volk getragen und gewann große Macht und großen Einfluß. Das Kloster behielt seine eigene Gerichtsbarkeit. Hinter den Klostermauern wurden Märkte abgehalten. Und es ist interessant zu wissen, daß das Gebiet des Breitenauer Klosters im Mittelalter nur 10 Fuß kleiner war als das der Stadt Melfungen. Doch die strenge Form klösterlichen Lebens war nicht von Dauer; auch in Breitenau machte sich der Verfall bemerkbar. Mehrere Reformversuche wurden durchge- führt. Nach am Vorabend der Reformation drang der von Holland aus, durch Thomas von Kempen veränderte Gedanke von der „Nachfolge Christi“, der seinen Ursprung in der mysti- schen Frömmigkeit eines Meisters Eckhart hat in den alten Benediktinerorden ein und gestaltete ihn um. Aber es war ein letztes, allerletztes Aufkommen: am 28. Oktober 1527 traten die letzte Mönch und die letzten Breitenauer Mönche zum evange- lischen Bekenntnis Martin Luthers über. Die Schlüsselrede hielt Kreispfarrer Hollstein und stellte sie auf das Wort: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Der Gemeindegan- gung: „Ich bleib mit deiner Gnade“ und „Ich bleib mit Deinem Worte“ beendete die weihnachtliche Handlung.

Nach der Feier fand der Schlußakt der Generalkonfir- mation des Kirchenkreises durch Landespfarrer D. Fuchs- Kassel statt, der in den letzten Wochen 13 Gemeinden besuchte, um diesen reges kirchliches Leben voran. Der Kirchenkreis Melfungen gehörte, wie er ausführte, zu den Kreisen seines Sprengels, in denen das kirchliche Leben nicht erkranken, son- dern lebendig sei. Den Kirchenvorständen, die er noch nie in so großer Zahl zusammengekommen habe, wie an dieser Stelle, er- wachte die Aufgabe, am Weiteraufbau der evangelischen Kirche mitzuwirken. Es fand eine Aussprache statt, in der auch die Kirchenvorstände ihre Wünsche zum Ausdruck brachten. So wurde darauf hingewiesen, daß durch unsere Jugend ein tiefes religiöses Sehnen geht, das nur der Fassung bedarf. Der Landespfarrer zeichnete drei Mitglieder des Breitenauer Kirchenverbandes, die lange Jahre in ihrem Amte tätig sind, durch eine Ehrenurkunde aus: den Hauptlehrer Schmidt, der 34 Jahre Organist in der Gemeinde ist, den Kirchenältesten Junge, der mehr als 25 Jahre Klassenmeister war und den Kirchenältesten Vogelsberg, eben- falls ein altes Mitglied des Kirchenverbandes.



Bild aus 1960